

200 Jahre

Friedrich Wilhelm Raiffeisen

Mensch Raiffeisen – Starke Idee

Vom Westerwald
in die Welt

Besuch von Bundespräsident Steinmeier

Das Staatsoberhaupt
im März in Flammersfeld



Diese Beilage finden Sie auch online – Rhein-Zeitung.de
Anzeigensonderveröffentlichung vom 10. März 2018

Rhein-Zeitung

Ein Westerwälder mit Langzeitwirkung

Friedrich Wilhelm Raiffeisen wurde vor 200 Jahren geboren – Im großen Jubiläums-Jahr wird der Reformier gefeiert

Das berühmteste Zitat von Friedrich Wilhelm Raiffeisen hat noch immer eine starke Wirkung: „Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele“, sagte der Reformier und Vater der Genossenschaftsidee. Dieser Satz ermutigt weiter weltweit Menschen, sich in Genossenschaften zusammenzuschließen, um ihre Ideen gemeinsam umzusetzen. Vor 200 Jahren wurde Raiffeisen in Hamm an der Sieg geboren, genau am 30. März 1818. Das Jubiläum ist Anlass für ein großes Raiffeisen-Jahr. Die Deutsche Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft mit ihrem Vorsitzenden Werner Böhnke und Stellvertreter Josef Zolk hat es ausgerufen. Die Schirmherrschaft hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier übernommen.

Bei einem Festakt im Kurfürstlichen Schloss zu Mainz wird Raiffeisen am 11. März gefeiert. Die Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz, Malu Dreyer, und viele politische Vertreter aus Bundestag und Länderparlamenten erweisen ihm die Ehre. Hinzu kommen hochrangige Vertreter aus der Genossenschaftswelt: von den Volks- und Raiffeisenbanken aus ganz Deutschland, von zahlreichen bäuerlichen Genossenschaften und von Gründungen jüngerer Datums aus Branchen von erneuerbaren Energien bis zu Schülergenossenschaften.

Eine Milliarde Genossen

Die Genossenschaftsidee ist keineswegs in Vergessenheit geraten. Im Gegenteil: Sie ist aktueller denn je. Rund 23 Millionen Menschen sind in Deutschland Genossen, weltweit sind es etwa eine Milliarde und unabhängig von der Mitgliedschaft haben gut und gerne drei Milliarden Menschen mit Genossenschaften zu tun – eine stolze Erfolgsgeschichte für den Bürger aus dem Westerwald.

„Für die meisten jungen Menschen sind heute Konsum, Besitz oder Profit nicht mehr Sinn stiftend. Sie wollen zu einer nachhaltigeren und gerechteren Gesellschaft beitragen“, sagt Werner Böhnke dazu, warum Raiffeisens Genossenschaftsidee auch heute noch für viele Motivation ist. Sie passe mit ihrem Aufruf zu Eigeninitiative, Selbstversorgung, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung zum Lebensgefühl dieser Generati-

on. „Die Ideen und die Kernbotschaften Raiffeisens sind heute vielleicht bedeutsamer denn je.“

Damit Raiffeisen als Person bekannter wird, initiiert die Raiffeisen-Gesellschaft im Lauf des Jahres zahlreiche Aktionen: Unter anderem zeigt eine Wanderausstellung das Leben und Wirken von Raiffeisen. Die Ausstellung können Genossenschaften bestellen, um sie in den eigenen Geschäftsräumen zu zeigen. Das Interesse ist groß.

Auch die Ausstellung „Tradition Raiffeisen: Wirtschaft neu denken“

beschäftigt sich mit dem Reformier. Sie wird im Landesmuseum Koblenz im Haus der Kulturgeschichte auf der Festung Ehrenbreitstein vom 13. Juni 2018 bis zum 27. Januar 2019 gezeigt. Die Ausstellung beweist: Wir haben in unserem Alltag beinahe täglich mit Genossenschaften zu tun – etwa beim Einkaufen, in der Bank oder am Frühstückstisch. Fairer Handel, Gemeinwohlwirtschaft, Sharing Economy, solidarische Landwirtschaft und vieles mehr zeigen, was Einzelne tun können. Das will auch der Fernsehjour-

nalist Manuel Andrack erkunden. Er macht sich Mitte März auf den Weg, die Spuren von Raiffeisen und die Gegenwart von Genossenschaften zu erforschen. Eine Wandertour führt ihn bis Juni zu historischen Stätten und zu Genossenschaften zwischen Kiel und Freiburg. „Ich finde das Erbe Friedrich Wilhelm Raiffeisens und die Modernität seiner Genossenschaftsidee total spannend“, sagt Andrack. Besonders beeindruckt hat ihn, dass letzteres seit kurzem immaterielles Weltkulturerbe der Menschheit ist. Ende vergangenen Jahres wurde die Idee von der UNESCO in die einzigartige Liste aufgenommen.

Wer mehr über Genossenschaften erfahren möchte, kann sich in einer eigens fürs

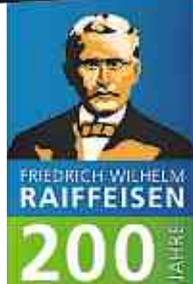
Raiffeisen-Jahr herausgegebenen Zeitschrift informieren. Die Deutsche Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft gibt das Magazin „gemeinsam“ heraus. Im Fokus stehen Menschen und Genossenschaften genauso wie eine kritische Auseinandersetzung mit dem genossenschaftlichen Wirtschaftsmodell. Außerdem natürlich der Reformier selbst. Das Magazin wird von teilnehmenden Genossenschaften, zum Beispiel den Volks- und Raiffeisenbanken, kostenlos ausgegeben. Außerdem ist es als E-Paper über <https://raiffeisen2018.de/raiffeisen-jahr-2018/magazin-gemeinsam> verfügbar.

► Mehr Informationen unter www.raiffeisen2018.de



Illustration: Deutsche Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft / Claudia Silbermann

**MENSCH
RAIFFEISEN
STARKE IDEE!**



Bundespräsident schaut bald im Raiffeisenhaus vorbei

Frank-Walter Steinmeier ist Schirmherr des Raiffeisen-Jahres 2018

Hoher Besuch im Raiffeisenhaus Flammersfeld: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier beendet seine Deutschlandreise in alle 16 Bundesländer am 19. und 20. März in Rheinland-Pfalz. Der Bundespräsident und seine Frau Elke Büdenbender besuchen besondere Orte der Demokratie.

Dazu gehört am Vormittag des 19. März das Hambacher Schloss. Dort nimmt Bundespräsident Steinmeier an der Festveranstaltung zum 175-jährigen Jubiläum der IHK-Pfalz teil. Im Anschluss daran finden politische Gespräche in der Landeshauptstadt Mainz statt. Außerdem besucht der Bundespräsident das Gutenberg-Museum. Am Abend hält er bei der Veranstaltung „225 Jahre Mainzer Republik“ die Festrede. Am 20. März diskutiert der Bundespräsident mit Studieren-

den und Lehrenden der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz über Medienutzung.

Anschließend besucht er die Georg-Forster-Gesamtschule in Wörrstadt sowie das Raiffeisenhaus in Flammersfeld. Anlass ist die Schirmherrschaft des Bundespräsidenten über das Raiffeisen-Jahr 2018, an dem die 200. Wiederkehr von



Foto: Bundesregierung/Steffen Kugler

Raiffeisens Geburtstag gefeiert wird.

„In einer Zeit tiefgreifender wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Umbrüche hat Friedrich Wilhelm Raiffeisen für seine Mitmenschen Verantwortung übernommen und gezeigt, was das Engagement des Einzelnen und die Solidarität vieler gerade in schwierigen Zeiten bewirken können. Das macht für mich seine Idee und sein Wirken so modern. Das Raiffeisen-Jahr 2018 gibt Gelegenheit, uns seine bleibenden Leistungen neu ins Gedächtnis zu rufen“, so der Schirmherr.

Werner Böhnke, Vorsitzender der Deutschen Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft, freut sich über die prominente Unterstützung: „Der Bundespräsident steht unter anderem für die Themen soziale Gerechtigkeit, Engage-



Das Raiffeisenhaus in Flammersfeld.

Foto: Deutsche Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft

ment und Mut. Das verbindet ihn mit Friedrich Wilhelm Raiffeisen, einem der großen Reformen seiner Zeit, dessen Ziel es war, das Leben der Menschen zu verbessern.“

Nach dem Abstecher ins Raiffeisenhaus geht es für das Staatsoberhaupt und seine Frau weiter nach Herdorf. Dort besichtigen Frank-Walter Steinmeier und Elke Büdenbender das Familienunternehmen Thomas Magnete GmbH. Mit rund 650 Mitarbeitern entwickelt und fertigt das Unternehmen elektromagnetische und fluidische Aktoriksysteme für die Automotive- und Mobilhydraulik-

Industrie sowie Medizinprodukte. Von Herdorf aus werden Premiumhersteller der Automobilindustrie, führende internationale Hersteller von Fahrzeugen und mobilen Arbeitsmaschinen sowie Systemzulieferer beliefert.

Im Anschluss an den Wirtschaftstermin bei einem Arbeitgeber nutzen Frank-Walter Steinmeier und Elke Büdenbender die Gelegenheit, sich über die Arbeit von Ehrenamtlichen zu informieren. Zum Abschluss des Besuchs treffen sie Engagierte aus der Region bei einem Bürgerempfang im kulturWERKwissen.

Anzeige

RAUCHERENTWÖHNUNG

Endlich aufhören zu rauchen mit Hilfe der Mesotherapie/ Anti-Raucherspritze

Weitere Informationen

Praxis für Naturheilkunde Marx

In der Au 9 · 53545 Linz

☎ 02644/7707 · www.praxis-marx-linz.de



HEIZÖL HASSEL GMBH

Wir konnten zwar Bürgermeister Fr. W. Raiffeisen nicht persönlich erleben, aber sicherlich hat er heimischen Handel und heimisches Handwerk gefördert und gestärkt...

Schnell und zuverlässig - aus der Region in die Region!

Mit einem kurzen Transportweg entlasten wir auch unsere Umwelt!

Hassel GmbH - Prachter Straße 5

57577 Hamm (Heinrichshütte)

Telefon 02682 3955 e-mail: info@hassel-heizoel.de

IMPRESSUM

„200 Jahre Friedrich Wilhelm Raiffeisen“ ist eine Anzeigen-Sonderveröffentlichung der Rhein-Zeitung und ihrer Heimatausgaben vom 10. 03. 2018.

Herausgeber: Mittelrhein-Verlag GmbH, 56055 Koblenz

Verleger und

Geschäftsführer: Walterpeter Twer

Geschäftsführer: Thomas Regge

Anzeigen: rz-Media GmbH, 56055 Koblenz

Geschäftsführung: Hans Kary

Gebietsleitung: Christoph Link

V.i.S.d.P.: Ralf Lehna

Druck: Industriedienstleistungsgesellschaft mbH, Mittelrheinstr. 2, 56072 Koblenz

Rhein-Zeitung

Gut beraten.
Besser beraten.
Genossenschaftlich
beraten.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Genossenschaftliche Beratung!

Die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät.

Friedrich Wilhelm Raiffeisen gilt als einer der Vordenker der Genossenschaftsbewegung.

Am 30. März 2018 jährt sich sein Geburtstag zum 200. Mal.

Volksbank Hamm/Sieg eG
Lindentallee 10 · 57577 Hamm/Sieg · Telefon (02682) 9520-0

Ehrlich,
verständlich,
glaubwürdig.

„Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele“

In der Mitte des 19. Jahrhunderts entwarf Friedrich Wilhelm Raiffeisen aus einer Notsituation heraus das Konzept eines genossenschaftlichen Vereins

Friedrich Wilhelm Raiffeisen wollte die Chancen der hungrigen Bauern in seiner Gemeinde auf ein würdiges Leben verbessern. In der Folge entwickelte der Reformier seine Idee weiter und wurde so zu einem der Väter des Genossenschaftswesens in Deutschland und weltweit. Was war er für ein Mensch?

Vom Patenonkel gefördert

Am 30. März 1818 in Hamm an der Sieg geboren, prägten die tief religiöse Mutter und sein Patenonkel, der Pfarrer Seippel, seine Erziehung. Die soziale Situation der Familie verhinderte eine höhere Schulbildung des begabten Jungen, sein Patenonkel förderte ihn aber weit über das normale Schulwissen der Zeit hinaus. Als 17-Jähriger verpflichtete sich Raiffeisen beim Militär. Nach fünf Jahren musste er wegen eines Augenleidens aus dem militärischen Dienst ausscheiden.

Nach kurzer Tätigkeit in der preußischen Verwaltung im Oberpräsidium Koblenz wurde er in die Kreisverwaltung Mayen in der Eifel versetzt. Seine Vorgesetzten erkannten die Begabung Raiffeisens und schickten ihn bereits 1845 als Bürgermeister

nach Weyerbusch im Westerwald.

Der junge Bürgermeister wurde schon kurz nach seinem Amtsantritt vor große Herausforderungen gestellt: Eine Hungersnot drohte auch in seiner Gemeinde. Viele Bauern waren verarmt und konnten sich nicht mehr das Mehl leisten, um Brot zu backen. In dieser Situation erhielt Raiffeisen eine Kornlieferung von der Regierung, die er an die Armen verkaufen sollte. Wie sollten die Bauern das Korn bezahlen? Raiffeisen, der überzeugte Christ, traf eine mutige Entscheidung und gab das Getreide gegen Schuldscheine an die Bauern aus, obwohl er dadurch sein Amt riskierte.

„Brodverein“ gegründet

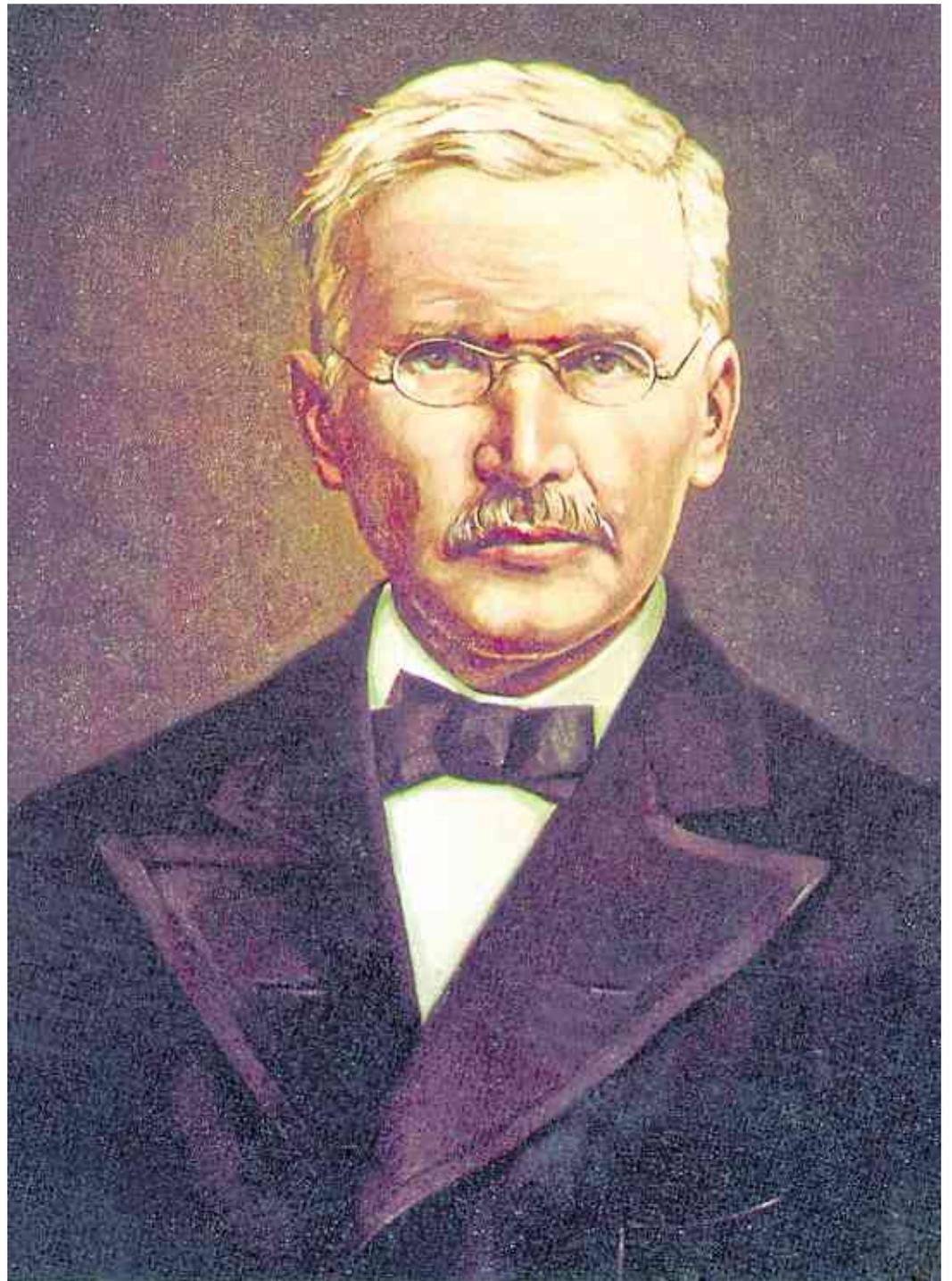
Raiffeisen gründete den sogenannten „Brodverein“ und war erfolgreich. Er überzeugte wohlhabende Bürger, finanzielle Mittel dafür zur Verfügung zu stellen. Damit konnte der Bürgermeister zunächst das Korn bezahlen. Mehr noch: Er kaufte für das Geld Kartoffeln und Saatgut und baute ein Backhaus, in dem günstig Brot gebacken werden konnte. Seine Strategie zahlte sich aus. Als im

nächsten Jahr die Ernte wieder besser war, konnten die Bauern ihre Schulden bezahlen. 1848 wurde Raiffei-

sen ins benachbarte Flammersfeld versetzt. Dort setzte er sich intensiv mit den Geldverleihern, die Wucherzinsen verlangten, auseinander. Um ihnen das Handwerk zu legen und um die Menschen vor ihnen zu schützen, gründete er den „Hülfsverein für die unbemittelten Landwirthe“. Es gelang ihm, 60 Familien dafür zu gewinnen, Mittel in diesen Hülfsverein einzubezahlen, um den vom Wucher und Hunger bedrohten Familien zu helfen. Noch waren nur die Geldgeber Mitglied im Hülfsverein – nicht die Mittelempfänger. Erst im Darlehnskassen-Verein von Anhausen und Hedesdorf (hier wurde Raiffeisen 1852 Bürgermeister) mussten die Kreditnehmer Mitglied des Vereins werden – ein wichtiger Entwicklungsschritt wurde hier vollzogen. Die Grundlagen für die Raiffeisenschen Genossenschaften waren endgültig gelegt.

Das berühmteste Zitat von Friedrich Wilhelm Raiffeisen hat noch immer eine starke Wirkung: „Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele“, sagte der Reformier und Vater der Genossenschaftsidee.

Fotos: Deutscher Raiffeisenverband



KOMMT ÜBERALL HIN. SOGAR IN DIE STADT.

DER 3008 MIT EURO 6D-TEMP-MOTOREN¹ UND
DIESEL-SORGLOS-GARANTIE. IMPRESS YOURSELF.



- ✓ DIESEL LEASEN
- ✓ BEI INNENSTADTVERBOT ABLÖSEFREI AUF
PURETECH-BENZINMOTOR UMSTIEGEN

DIESEL-SORGLOS-GARANTIE²



LEASINGRATE

Abb. enthält Sonderausstattung.

€ 199,00 mtl.³

für den PEUGEOT 3008 ALLURE BLUEHDI 130 STOP & START

- Digitales Kombiinstrument
- Aktiver Toterwinkelassistent
- Mirror Screen
- Einparkhilfe vorn und hinten
- Spurhalteassistent
- Leichtmetallfelgen "Detroit" 18"

AUTOHAUS ARNO SOMMER KG

56587 Straßenhaus · Raiffeisenstr. 38 · Tel. 0263495990
info@peugeotpartner-sommer.de · www.peugeotpartner-sommer.de

AUTOHAUS ARNO SOMMER KG

56587 Straßenhaus · Raiffeisenstr. 38 · Tel. 02631355770
info@peugeotpartner-sommer.de · www.peugeotpartner-sommer.de

¹Je nach Version erhältlich. ²Im Zusammenhang mit dem Leasingvertrag der PSA Bank gewährt die Garantie dem Käufer das Recht zur vorzeitigen Vertragsbeendigung ohne zusätzliche Ablösekosten durch Rückgabe seines PEUGEOT 2008, 3008 oder 5008 mit Diesel-Motorisierung und Umstieg auf einen neuen PEUGEOT mit PureTech-Benzin-Motorisierung bei einem teilnehmenden PEUGEOT Partner, sofern sein Fahrzeug innerhalb der Leasinglaufzeit (bis zu 36 Monate) von einem Diesel-Fahrverbot an mindestens 30 unmittelbar aufeinanderfolgenden Tagen/Jahr am Wohnort des Leasingnehmers (inkl. eines Umkreises von bis zu 50 Kilometern) betroffen ist. Das Recht zur Vertragsbeendigung ist ausgeschlossen, wenn das Fahrverbot durch Maßnahmen wie z.B. Software-/Hardwarenchrüstungen von PEUGEOT aufgehoben werden kann. Für Schäden am Fahrzeug haftet der Kunde nach Maßgabe des Leasingvertrages. ³Für einen PEUGEOT 3008 Allure BlueHDi 130 STOP & START, Laufleistung 10.000 km/Jahr, Laufzeit 36 Monate, Mietsonderzahlung 6.987,70 €. Ein Kilometerleasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg. Das Angebot ist gültig für Privatkunden bei Vertragsabschluss bis 31.03.2018. Widerrufsrecht gem. § 495 BGB. Über alle Detailbedingungen informieren wir Sie gerne.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 4,7; außerorts 3,8; kombiniert 4,2; CO₂-Emission (kombiniert) in g/km: 109. CO₂-Effizienzklasse: A. Nach vorgeschriebenen Messverfahren in der gegenwärtig geltenden Fassung.

Eine Zeitreise zum Backhaus für die Armen

Gedenkstätten und Museen präsentieren die Stationen des Lebens von Friedrich Wilhelm Raiffeisen

Friedrich Wilhelm Raiffeisen lebte fast sein ganzes Leben im Westerwald. Auf der Westerwälder Touristenstraße, der "Historischen Raiffeisenstraße", die über 40 Kilometer von Hamm nach Neuwied führt, begegnen Besucherinnen und Besuchern die wichtigsten Wirkungsstätten von Raiffeisen. Die Orte Hamm, Weyerbusch, Flammersfeld und Neuwied laden mit vielen Sehenswürdigkeiten und Ausstellungstücken zu einem Besuch ein.

● **Deutsches Raiffeisenmuseum Hamm:** Am 30. März 1818 erblickt Friedrich Wilhelm Raiffeisen als siebtes von neun Kindern des preußischen Bürgermeisters Gottfried Raiffeisen und seiner Frau Amalia Susanne Maria in Hamm (Sieg) das Licht der Welt. Bis zu seinem 17. Lebensjahr lebt Friedrich Wilhelm in der Stadt an der Sieg. Sein Geburtshaus dient heute als Museum,



Das Geburtshaus von Friedrich-Wilhelm Raiffeisen in Hamm.

Foto: Deutsche Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft

das allerdings zurzeit wegen Umbaus geschlossen ist. Seine Wiedereröffnung ist für Herbst geplant.

Neben seiner Geburtsurkunde und Dokumenten seiner Jugend und Kindheit gibt es vielerlei Originalunterlagen seiner Wirkenszeit als Bürgermeister zu bestaunen. Von besonderer Bedeutung sind die Brille und Toten-

maske Raiffeisens sowie der „Rote-Adler-Orden“, der Raiffeisen von Kaiser Wilhelm I. verliehen wurde. Im alten Fachwerkhaus befinden sich zudem Bilder und Radierungen, die den Vater der Genossenschaftsidee zeigen, sowie ein umfangreiches Archiv an Dokumenten rund um die lange Geschichte der Genossenschaftsidee.

Das Geburtshaus Raiffeisens wurde im Jahr 1998 von der Ortsgemeinde Hamm erworben und von vielen ehrenamtlichen Helfern der „Heimatreunde in Hammer Land e.V.“ renoviert und zu einem Museum umgewandelt, das 2000 eröffnet wurde. Finanzielle Unterstützung kam dabei vom Land Rheinland-Pfalz. Heute stehen Besuchern Audio-Guides in fünf Sprachen sowie ein virtueller Rundgang zur Verfügung.

● **Begegnungsstätte Weyerbusch:** Als junger Bürgermeister kommt Raiffeisen im Jahr 1845 nach Weyerbusch. Nach acht Jahren Militärdienst muss er diesen wegen eines Augenleidens quittieren und wird in die Verwaltung versetzt. In Weyerbusch lässt Raiffeisen noch im ersten Jahr seiner Amtszeit als Bürgermeister eine Schule bauen und setzt sich für den Bau einer Straße an den Rhein ein,

um den Handel zu erleichtern. Im Hungerwinter 1846/47 schafft Friedrich Wilhelm Raiffeisen den „Weyerbuscher Brodverein“. Zunächst werden Lebensmittel umverteilt, später Saatgut und Kartoffeln gemeinsam erworben. Das bald darauf errichtete Gemeindebackhaus ist die erste genossenschaftsähnliche Einrichtung. Den Armen wurden damit Brot, Arbeit und Geld beschafft.

An historischer Stelle wurde im Jahre 1889 im Herzen Weyerbuschs das Raiffeisen-Begegnungszentrum errichtet. Direkt neben dem restaurierten, historischen Bürgermeisterhaus stehen ein Nachbau des ehemaligen Raiffeisen-Backhauses, ein sogenanntes „Backes“ aus dem Jahr 1847 sowie ein modernes Seminargebäude. Das Begegnungszentrum kann heute von Gruppen für Seminare und Tagungen gebucht werden. ► Seite 7

Anzeige

Mensch Raiffeisen. Starke Idee!



FRIEDRICH WILHELM
RAIFFEISEN

200 JAHRE

Mehr Informationen zum Raiffeisen-Jahr 2018
finden Sie unter www.raiffeisen2018.de.



Raiffeisen-Gesellschaft
Deutsche Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft e.V.

● **Raiffeisenhaus Flammersfeld:** Im Jahr 1848 wird Friedrich Wilhelm Raiffeisen als Bürgermeister nach Flammersfeld versetzt. Sein damaliges Wohnhaus, das gleichzeitig als Amtssitz diente, beherbergt heute eine Ausstellung zum Wirken des Vaters der Genossenschaftsidee. Das Raiffeisenhaus wurde etwa 1780 im damals üblichen Fachwerkstil erbaut. Hier gründete Raiffeisen 1849 mit dem „Hülfsverein für die unbemittelten Landwirthe“ die erste Genossenschaft. Bereits seit 1985 wird im Fach-

werkgebäude über das Leben und Werk Raiffeisens informiert. Im Jahre 2010 konnte die Verbandsgemeinde Flammersfeld das Haus durch Unterstützung des Deutschen Raiffeisenverbandes erwerben und nach Renovierung im Jahr 2012 eine modern gestaltete Gedenkstätte eröffnen. Neben vielen Dokumenten rund um Raiffeisen und die Entstehung der Genossenschaftsidee zeigt das Raiffeisenhaus, wie im 19. Jahrhundert gelebt und gearbeitet wurde – eine kleine Zeitreise für den Besucher.



In Weyerbusch gründete Raiffeisen den „Brodverein“. Fotos: Deutsche Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft



Das Raiffeisendenkmal in Weyerbusch.

Wenn das ehrenamtlich betreute Raiffeisenhaus geschlossen ist, gibt es im Garten einen Lehrpfad zu Raiffeisen. Außerdem können Besucher einen für das 19. Jahrhundert typischen Bauerngarten besichtigen, der von den Landfrauen der Gemeinde angelegt wurde.

● **Grabstätte Neuwied:** Kurz vor Vollendung seines 70. Lebensjahrs stirbt Raiffeisen am 11. März 1888 in Heddesdorf (heute: Neuwied). Dort ist er neben seiner ersten Ehefrau Emilie sowie drei seiner sieben Kinder auf dem Friedhof am Sohler Weg beerdigt. Heddesdorf ist die dritte und

letzte Bürgermeisterstation Raiffeisens. Von 1852-65 ist er dort tätig und blieb auch nach seiner Pensionierung mit nur 47 Jahren der Gemeinde treu. Auch in Heddesdorf gründete er eine Genossenschaft: den „Heddesdorfer Wohltätigkeitsverein“ für die Fürsorge für verwahrloste Kinder sowie deren Erziehung, den Kauf von Vieh für unbemittelte Landleute, die Beschäftigung entlassener Sträflinge und die Errichtung einer Kreditkasse für Bedürftige. Für seine Verdienste beim Aufbau des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens sollte er die Ehrendoktorwürde der Friedrich-Wilhelm-Universität

Bonn erhalten. Er stirbt kurz davor.

Für den Spruch auf Raiffeisens Grabstein wurde ein Vers aus dem Matthäusevangelium gewählt: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ Kein Spruch würde besser zum Leben und solidarischen Wirken Raiffeisens passen.



Die Grabstätte von Raiffeisen in Neuwied.

— Anzeige —

Willkommen bei der Volks- und Raiffeisenbank Neuwied-Linz eG

Seit über 150 Jahren.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Jubiläumsausstellung
vom 29. März bis 30. April 2018
im Raiffeisen FinanzCenter in Neuwied.





Genossenschaften heute – die Bürgerwerke aus Heidelberg produzieren Strom in ganz Deutschland, auch in Rheinland-Pfalz.

Foto: Bürgerwerke e.G.

„Raiffeisens Ideen sind aktueller denn je“

Der Vorsitzende der Deutschen Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft, Werner Böhnke, über den Reformier – Raiffeisen-Jahr 2018 ist mehr als eine Gedenkveranstaltung

Werner Böhnke, Vorsitzender der Deutschen Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft, erläutert im Interview, warum das Raiffeisen-Jahr 2018 mehr als eine Gedenkveranstaltung ist. Vor 200 Jahren wurde der Mitbegründer des modernen Genossenschaftswesens geboren – heute trifft das gemeinsame Wirtschaften unter dem Dach von Genossenschaften den Nerv der Zeit. Und interessiert auch immer mehr jüngere Menschen.

Am 30. März 2018 jährt sich der Geburtstag Friedrich Wilhelm Raiffeisens zum 200. Mal. Sie nehmen das zum Anlass, ein Raiffeisen-Jahr auszurufen. Wen wollen Sie erreichen?

Mehr als 22 Millionen Deutsche sind Mitglied in einer Genossenschaft, weltweit sind es über 1 Milliarde und unabhängig von der Mitglied-

schaft haben gut und gerne drei Milliarden Menschen mit Genossenschaften zu tun. Die UNESCO hat die Genossenschaftspraxis im Jahr 2016 zum immateriellen Kulturerbe der Menschheit erhoben. Raiffeisens Ideen sind also aktueller denn je. Das wollen wir gebührend würdigen und dafür würde auch in einer weniger schnelllebigen Zeit als der heutigen ein Tag nicht ausreichen. Wir haben eine Botschaft.

2017 war das Lutherjahr, 2018 wird es auch um Marx gehen, macht er doch ebenso die 200 voll. Wie sehen Sie sich angesichts dieser Begleitumstände positioniert?

Wir konzentrieren uns auf unser Projekt. Und Raiffeisen steht für sich. Er hat ja eine Wirtschaftsform ins Leben gerufen, bei der die Interessen der Mitglieder im Vorder-

grund stehen. Ihm waren Transparenz, Anstand und Verlässlichkeit immer besonders wichtig. Er hat sich um die Menschen gekümmert und mit praktischer Arbeit überzeugt. Wir wollen deutlich werden lassen, welche Relevanz die genossenschaftlichen Grundprinzipien auch für Gegenwart und Zukunft haben. Dafür bietet uns das Jubiläum eine einmalige Chance: Wir können ohne falsche Bescheidenheit darauf hinweisen, dass Genossenschaften wirtschaftlich erfolgreich, sozial und demokratisch sind.

Das ist die Ebene der großen Ideen. Und wie sieht es aus, wenn wir uns die drei großen Männer – Luther, Marx und Raiffeisen – anschauen?

Für mich persönlich ist Raiffeisen ein Vorbild. Ich finde es beeindruckend, wie er seine

Umwelt und sein eigenes Handeln reflektiert und hinterfragt hat, die Initiative ergriffen hat, um Probleme zu lösen, wie er sich in den Dienst einer guten Sache gestellt und andere dafür mobilisiert hat. Getreu dem Motto: „Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele.“ Mit diesem Satz können sich im Übrigen auch viele identifizieren, die Raiffeisen noch nicht kennen. Er verkörpert Begriffe wie Miteinander, Solidarität und Aktivität. Und im Vergleich mit den beiden anderen Personen ist natürlich nicht ganz zu leugnen, dass sich auf Raiffeisens Andenken über die Jahre hinweg vielleicht ein wenig Staub gelegt hat. Das Raiffeisen-Jahr wird ihm aber neuen Glanz verleihen. Die Person und sein Lebenswerk haben es verdient.

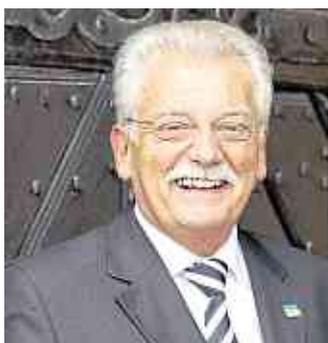
Wie würden Sie Raiffeisens Verdienst im Rückblick beschreiben?

Raiffeisen hat im 19. Jahrhundert eine Form des Wirtschaftens mitbegründet, die Menschen darin unterstützt, gemeinsam Verantwortung für ihre Region und ihre Gemeinschaft zu übernehmen, dabei den einzelnen Genossenschaftsmitgliedern ein Mitspracherecht gibt und insgesamt das Wohl aller viel stärker in den Mittelpunkt stellt als den Profit für einzelne. Dass dieser Ansatz weltweit Karriere gemacht hat, zeigt die Strahlkraft der Idee wahrscheinlich besser als die gängige Formulierung, Raiffeisen sei einer der Väter der Genossenschaftsidee gewesen. Raiffeisen war jemand, der immer wieder deutlich gemacht hat, dass wirtschaftliche Aktivitäten auf Vertrauen beruhen und nicht über die Köpfe der Menschen hinweg praktiziert werden dürfen. Auf seine Art hat er das Unternehmertum und die Wirtschaft sozialer gemacht. Menschlicher.

Sie sind nicht nur Vorsitzender der Raiffeisen-Gesell-

schaft, sondern auch stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der DZ BANK. Für den Werner Böhnke von den Genossenschaftsbanken dürfte das Vertrauen eine besondere Bedeutung haben.

Die sogenannte Finanzkrise hat uns allen doch deutlich vor Augen geführt, wie wichtig Anstand, Fairness und Vertrauen sind. Die Finanzbranche leidet noch heute unter einem beispiellosen Verlust an Vertrauen. Das schließt die bodenständigen Genossenschaftsbanken häufig leider mit ein, obwohl gerade sie für die Menschen nahbar sind und sich an den Exzessen, die zur Krise führten, nicht beteiligt haben. Die Menschen sehnen sich nach einer gerechten Wirtschaftsordnung, die den Einzelnen nicht vergisst. Aber sie unterscheiden auch nach der Krise nicht unbedingt zwischen den unterschiedlichen Geschäftsmodellen. Aus Bankensicht ist es daher wichtig, immer wieder zu betonen, wie nachhaltig und wie verlässlich Genossenschaften und Genossenschaftsbanken wirtschaften.



Der Vorsitzende der Deutschen Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft, Werner Böhnke. Foto: Deutsche Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft/Olaf Nitz

Wie kann das gelingen?

Immer mehr Start-ups werden als Genossenschaft gegründet, das zeigt mir: Genossenschaften sind für die Jüngeren nicht altmodisch, sondern sehr attraktiv. Sie passen zum Lebensgefühl einer Generation, der nachgesagt wird, dass sie es viel wichtiger findet, sich ideell zu verwirklichen als viel Geld zu verdienen.

Taugt ein Mann aus dem 19. Jahrhundert als Identifikationsfigur für diese Generation?

Raiffeisen war ein christlicher Mensch mit klarem moralischem Kompass. Nächstenliebe und die Bereitschaft, sich für andere einzusetzen, bleiben ja nicht seiner Zeit und seiner Religion vorbehalten. Das sind zeitlose, zutiefst menschliche Werte. Raiffeisen setzte sich für die arme Landbevölkerung ein, das waren damals die Bedürftigen. Raiffeisens Ansätze und Überzeugungen haben ein großartiges Potenzial für unsere Gegenwart und Zukunft. In einer Zeit der immer komplexer und unübersichtlicher werdenden Lebensbedingungen suchen die Menschen die Überschaubarkeit, die Nähe und die verlässliche Orientierung. Anstand, Fairness und Solidarität sind jene Werte, die gerade für junge Menschen bedeutsam sind. Es sind Werte, die Raiffeisen stets wichtig waren.

Und da ist noch die globale Dimension.

Genau. In weiten Teilen der Welt ist unmittelbar zu erleben, wie wertvoll das genossenschaftlich orientierte, gemeinsame Wirken ist. Auch

deswegen wurde die Genossenschaftspraxis in die Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit der UNESCO aufgenommen. Entschieden von Vertretern aus 24 Vertragsstaaten. Dieses überraschende Comeback freut uns wirklich sehr und es macht uns stolz. Den daraus resultierenden Schwung wollen wir ins Raiffeisen-Jahr mitnehmen.

Wie hat sich die große, dezentrale Genossenschaftswelt auf das Raiffeisen-Jahr vorbereitet?

Wenn die Genossenschaftswelt ihre Kräfte bündelt, kann sie in den Köpfen von Millionen Menschen viel bewegen. In der „Westerwälder Erklärung“ haben sich führende Verbände und Vertreter darauf eingeschworen und gemeinsame Ziele festgelegt. Das Raiffeisen-Jahr wird ein Projekt vieler werden. Damit sind wir wieder bei meinem Lieblingszitat: „Was einer alleine nicht schafft ...“

Die Fragen stellte Dirk Nordhoff vom RAIFFEISEN 2018 Organisationsbüro.

— Anzeige —

Am 30. März 1818 wurde Friedrich Wilhelm Raiffeisen in Hamm an der Sieg geboren. Als Mitbegründer der Genossenschaftsbewegung wirkt er bis heute.

RWZ-Agrartechnik Flammersfeld
Siebengebirgsstraße 17
57632 Flammersfeld
Telefon: 02685 / 95 20-0
Telefax: 02685 / 95 20-20



Wie die Genossenschaften Kulturerbe wurden

Im vergangenen Jahr nahm die UNESCO die Idee in die berühmte Liste auf – Eine Glosse von Dirk Nordhoff

Die UNESCO zeichnet nicht nur repräsentative Bauwerke als „Welterbe“ der Menschheitsgeschichte aus – auch Bräuche und Kulturtechniken. Der erste Beitrag aus Deutschland zum „immateriellen Kulturerbe“ ist das Genossenschaftswesen. Wie kam es dazu?

Seit 1978 gehört der Aachener Dom zum offiziellen „Welterbe“. Das ist im Grunde nur ein schnöder Eintrag ins Listengeflecht der Vereinten Nationen, bei deren Teilorganisation für Bildung, Wissenschaft und Kultur, der UNESCO. Vor allem aber ist es ein Kompliment: Dieser Dom zählt zu den universellen Meisterleistungen des Bauens und sollte in einem Reiseführer für Aliens nicht fehlen. Mittlerweile umfasst der Katalog über 1000 begehbbare Bauwerke und Orte. Deutschland, das Land der Ingenieurskunst, ist 42mal vertreten: mit noch mehr Do-

men und Klöstern, mit Schlössern, Bergwerken, mit dem Bauhaus.

Damit die Alien-Reiseführer sich nicht in Architektur und Sightseeing erschöpfen, hat die UNESCO Anfang der 2000er-Jahre weitere Listen nachgelegt, die verdeutlichen, wie wir Erdlinge essen, trinken, tanzen – in einem Wort, wie wir gemeinschaftlich Kultur praktizieren.

Reiseführer für Aliens

Der erste exklusive Beitrag aus dem Land der Dichter und Denker zu diesem „immateriellen Kulturerbe“ war 2016 die Praxis, genossenschaftlich zu wirtschaften. An dieser Stelle sei ein kurzes „Hä?“ erlaubt. Was ist denn mit Goethe, Einstein, Bach und Marxismus, mit deutschem Bier und Brot? Dazu muss man drei Dinge wissen. Erstens: Es geht immer darum, dass bestimmte Grup-



Illustration: Deutsche Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft / Claudia Silbermann

pen Ideen und Bräuche gemeinsam leben, nicht um einzelne Kunst- und Wissenschaftsarten oder abstrakte Theorien.

Goethe ist übrigens schon indirekt über das Ensemble „Klassisches Weimar“ mit dabei, das seit 1998 zum Welterbe zählt wie der Aache-

ner Dom. Zweitens: Damit es ein deutscher Beitrag auf die UNESCO-Liste schafft, muss er zuerst in ein bundesweites Verzeichnis aufgenommen werden, wobei die Bundesländer, die Kultusministerkonferenz, die Bundesregierung und die deutsche UNESCO-Kommission mitreden. In der bundesdeutschen Ideenliste stehen aktuell 72 Einträge, von Klöppeln über Skat bis zum Poetryslam. Nicht drin stehen übrigens: das Reinheitsgebot und die deutsche Bierkultur.

Drittens: Ob es ein Kulturgut aus dem Deutschlandkatalog auf die UNESCO-Liste schafft, entscheidet ein Ausschuss mit Vertretern aus 24 Nationen. Der will erst mal davon überzeugt werden, dass eine Nominierung Alien-Reiseführer-würdig ist. Der Vorschlag „Genossenschaft“ setzte sich durch, genauso wie die Falknerei.

—Anzeige—



F. W. Raiffeisen
1818 - 1888

„Was einer allein nicht schafft,
das vermögen viele.“



VG Hamm (Sieg)
Geburtsort Raiffeisens



VG Altenkirchen
erste Wirkungsstätte



VG Flammersfeld
zweite Wirkungsstätte

Andrack wandert auf den Spuren des großen Visionärs

Virtuelle Begleitung erwünscht: Der mehrfach ausgezeichnete Buchautor Manuel Andrack begibt sich wandernd auf den Weg und spürt im Raiffeisen-Jahr 2018 dem Reformier nach

Manuel Andrack begeistert sich für das historische Erbe Friedrich Wilhelm Raiffeisens und die Modernität seiner Genossenschaftsidee. „Im November 2016 wurde die Genossenschaftsidee in die Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit der UNESCO aufgenommen. Das war der erste deutsche Antrag überhaupt. Allein das beweist die Relevanz dieser Idee, von der immer mehr Menschen in Deutschland begeistert sind“, so Andrack.

Der leidenschaftliche Reisende macht sich auf zu einer Wanderung, die ihn an Stationen des Wirkens des großen Sozialreformers führt. Manuel Andrack freut sich darauf, die bunte Welt der Genossenschaften zu erkunden. „Vier Wochen wandere und fahre ich dazu quer durch die Republik. Ich besuche die un-

terschiedlichsten Genossenschaften, von jungen Start-ups bis hin zu Traditions-genossenschaften. Außerdem diskutiere ich mit Menschen auf der Straße über unsere Gesellschaft und Genossenschaften und lade bekannte Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Journalismus zum Dialog ein. Ich möchte wissen, was die Menschen bewegt, was sie über Genossenschaften denken, was sie sich von ihnen erhoffen“, beschreibt Manuel Andrack seine Raiffeisen-Reise.

Wer mag, begleitet den prominenten Wanderer virtuell. Das geht ganz unmittelbar über die zahlreichen Social-Me-

dia-Kanäle des Raiffeisen-Jahres 2018. Andrack führt ein Videotagebuch sowie einen Blog. „Und da ich in ganz Deutschland unterwegs bin, können sich Menschen mir für eine Wegstrecke anschließen



Foto: Deutsche Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft

und ins Gespräch kommen. In einem digitalen Tagebuch lasse ich meine Erlebnisse und Begegnungen Revue passieren. Ich berichte von den besuchten Genossenschaften und ihrer Zukunftsfähigkeit. Zwar ist über Genossenschaften schon viel geschrieben worden. Meist sind es aber Werke von Wissenschaftlern und Unternehmern, die über die Geschichte oder Wirtschaftsform der Genossenschaften schreiben“, schildert er.

Der Wanderer und Erzähler Manuel Andrack hat sich vorgenommen, diese Leerstelle zu füllen. Er will spannend und unterhaltsam

von der Faszination der Genossenschaften erzählen: „Ich werde aber auch ganz praktisches Wissen über das Genossenschaftsmodell am Beispiel innovativer Unternehmen vermitteln.“ Am Donnerstag, 15. März, informiert er sich bei der Firma „Kluge“ in Langenlonsheim und bei der Winzergenossenschaft Mayschoss-Altenahr.

Am Samstag, 17. März, besucht er vormittags mit der Akademie Deutscher Genossenschaften (ADG) in Montabaur die Studieneinrichtung der Genossenschaften und erfährt unter anderem etwas zu den wissenschaftlichen Fundamenten der Genossenschaftsidee. Raus an die frische Luft geht es dann am Sonntag, 18. März, wenn Manuel Andrack durchs Raiffeisenland wandert. Vom Raiffeisenturm aus wandert er über Marienthal nach Hamm (Sieg).

— Anzeige —



Wir
gratulieren
zum
Jubiläum!

Gemeinsam zum Erfolg!

Gespür für Technik mit Sinn für Geschmack – das ist die Leidenschaft, der sich TREIF seit nunmehr 70 Jahren verschrieben hat. Bei uns dreht sich alles um das Schneiden von Lebensmitteln. Als Entwickler von Schneid-Lösungen gibt es für uns nur einen Maßstab: die Zufriedenheit unserer Kunden. Egal ob es um's Würfeln, Scheiben schneiden, Slicen oder Brot schneiden geht.

www.treif.de

Passion for Food Cutting



Der Provokateur gegen die Selbstgewissheit

Josef Zolk, stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft und Leiter des Raiffeisenhauses in Flammersfeld, würdigt den Sozialreformer



Relief vom Raiffeisen-Denkmal in Neuwied.

Foto: Pressebüro Neuwied

„Mensch Raiffeisen. Starke Idee!“ Unter diesem Motto feiert die Deutsche-Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft in diesem Jahr mit breiter Unterstützung aus der gesamten Raiffeisen- und Genossenschaftsfamilie den 200. Geburtstag des großen Sozialreformers. Uns ist es wichtig, deutlich zu machen, dass hinter dieser weltweit erfolgreichen Idee eine reale Person steht. Dass Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier die Schirmherrschaft im Raiffeisenjahr 2018 übernommen hat, unterstreicht in besonderer Form die Bedeutung des aus dem Westerwald stammenden Genossenschaftsgründers.

Was zeichnet die Idee Friedrich Wilhelm Raiffeisens aus? Dass er im Gegensatz zu sozialistischen Überlegungen – oder besser Utopien – von handfesten Bedingungen ausgegangen ist. Nicht der Ideenhimmel der Hoffnungen war seine Antriebsfeder. Raiffeisen war ein Mann der Tat, der sich nicht durch Rückschläge aufhalten ließ. Beharrlich blieb er dabei, Wege zu beschreiten, die den Menschen konkret das Leben erleichterte.

„Entdecke, was in dir steckt“

Neben der Unterstützung, die dieser kluge Kopf den Menschen gewährte, forderte er sie allerdings auch auf, sich selbst zu helfen. „Entdecke, was in dir steckt“ – nach diesem Motto ermunterte Friedrich Wilhelm Raiffeisen jeden einzelnen Menschen dazu, die Ärmel hochzukrempeln. Selbsthilfe war für ihn die Voraussetzung für weitere Unterstützung von außen.

Raiffeisen begegnete der Unbill des Alltags mit einer Zuversicht, die auf seinem unbedingten christlichen Glauben fußte. Friedrich Wilhelm Raiffeisen stand mitten in der Welt, erlebte ebenfalls die harte Alltagsrealität und stellte sich seinen Aufgaben. Und das ist auch die Aufgabe der Genossenschaften von heute: Misstände erkennen und Wege finden, diese eigeninitiativ zu bewältigen. Friedrich Wilhelm Raiffeisen gelang es wie nur wenigen anderen historischen Persönlichkeiten, geschichtliche Geschehensströme mit anhaltender positiver Wirkung zu entfalten.

Dabei waren seine Startbedingungen ins Leben alles andere als positiv. Die unsichere wirtschaftliche Situation seiner Herkunftsfamilie machte es ihm nicht möglich, eine weiterqualifizierende Schulbildung zu erhalten. Mit 17 Jahren rückte er ein zum Militär, absolvierte eine erstaunliche Karriere, die jedoch aufgrund eines Augenleidens abgebrochen werden musste. 1845 heiratete er eine 17-jährige Apothekerstochter aus Remagen. Von den sieben geborenen Kindern starben drei schon im Kleinkindalter. Auch die Ehefrau starb in jungen Lebensjahren bereits 1863. Friedrich Wilhelm Raiffeisen war also alleinerziehender Vater von vier Kindern. Es gab weitere Schicksalsschläge: Sein Augenleiden verschlimmerte sich, er trat bereits 1865 in den Ruhestand. In Neuwied steckte er sich im Zuge einer Epidemie mit Typhus an. Auch wenn er immer aus gesundheitlichen Gründen dazu gezwungen wurde, Pausen einzulegen, setzte Raiffeisen sich bis zu seinem Tod 1888 unermüdlich für die Gründun-



Josef Zolk, stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft und Leiter des Raiffeisenhauses in Flammersfeld.

Foto: privat

gen von Genossenschaften ein.

Es war damals nicht so, dass seine Reformideen ungeteilte Zustimmung erhielten – im Gegenteil, Raiffeisen sah sich mit Kritik an seinen Plänen konfrontiert. Das nahm

er hin, denn er sah seinen Einsatz gegen Widrigkeiten als seine Christenpflicht an. Er zeigte, dass man Ökonomie mit Nächstenliebe verbinden kann – ein Gedanke, der heute aktueller ist denn je. Raiffeisen dachte und handelte auf der Basis eines festen Wertkonzepts. Ihm war immer klar: Was du tust, musst du auch immer verantworten können und wollen. Unter diesem Gesichtspunkt ist Raiffeisen für uns alle ein Provokateur gegen Selbstgewissheit und Selbstzufriedenheit.

Raiffeisen kann, ja muss in der Genossenschaftsfamilie historisches, ökonomisches und soziales Gewissen in der sich so stark ändernden Gesellschaft sein. Sonst dürfen wir seinen Geburtstag nicht so feiern, wie wir es in diesem Jahr tun. Selbstverantwortung, Selbsthilfe, Selbstverwaltung: Das können die Genossenschaften. Und das wollen wir erhalten und stärken. In den vielfältigen genossenschaftlichen Reihen, aber auch gegenüber der deutschen und europäischen Politik und Verwaltung.

Zusatz für die Straßenschilder

Friedrich Wilhelm Raiffeisen wäre mit Sicherheit stolz, würde er die vielen Straßenschilder sehen, die in Deutschland seinen Namen tragen. Gut 1500 Raiffeisenstraßen soll es in Deutschland geben, so Josef Zolk, stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft. In den Ortsgemeinden Flammersfeld, Weyerbusch und Hamm sind an den amtlichen Straßenschildern Straßenzusatzschilder an-

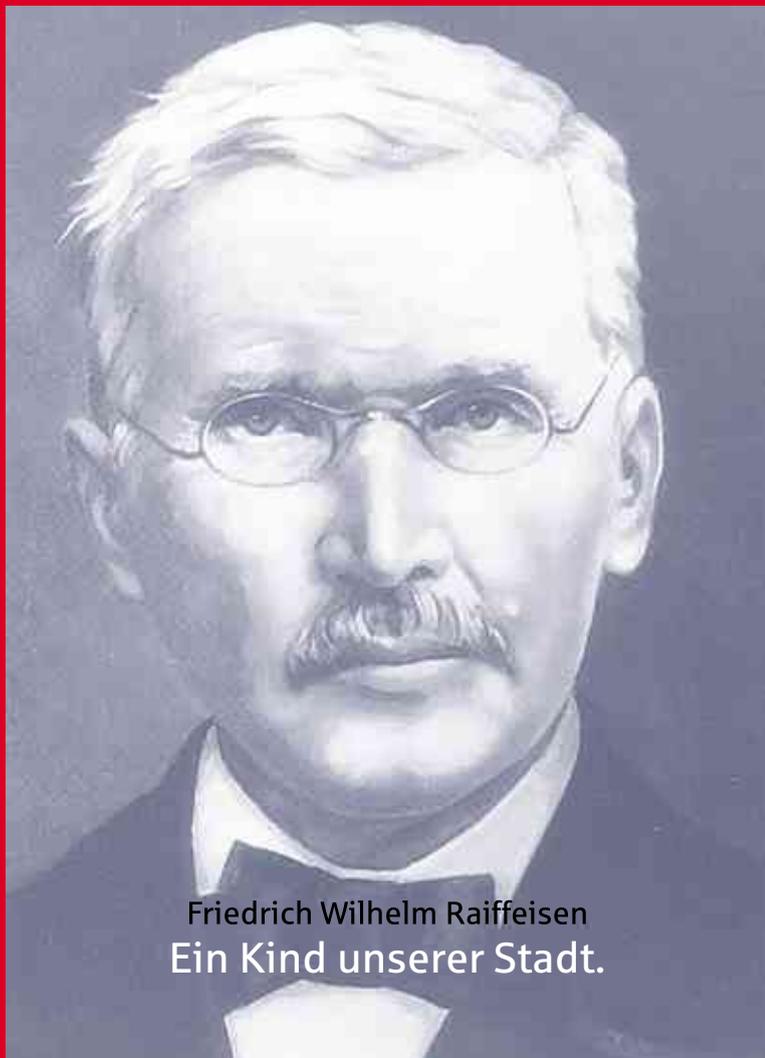
gebracht worden. Die kleinen Schilder geben Hinweise auf den Westwälder Sozialreformer. Josef Zolk setzt sich dafür ein, dass möglichst viele Kommunen in Deutschland und Österreich das kleine zusätzliche Schild anbringen. Es ist mit einem QR-Code versehen, der entsprechende Lesegeräte auf Mobiltelefonen oder Tabletcomputern mit weiterführenden Informationen über den Genossenschaftsgründer versorgt.



Einweihung eines Zusatzschildes mit Josef Zolk (vorne links).

Foto: Heinz Günter Augst

Anzeige



Friedrich Wilhelm Raiffeisen
Ein Kind unserer Stadt.

**Herzlichen
Glückwunsch!**



**Sparkasse
Neuwied**

Die Qualität stimmt
Die Genossenschaften. Das Erfolgsmodell für uns alle.

**MENSCH
RAIFFEISEN.
STARKE IDEE!**

FRIEDRICH WILHELM
RAIFFEISEN
200 JAHRE

Über 22 Millionen Menschen in Deutschland sind Mitglied einer Genossenschaft. Dazu gehören 2.100 Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Erfahren Sie mehr über die Erfolgsgeschichte der Genossenschaftsidee und ihren Mitbegründer Friedrich Wilhelm Raiffeisen: www.raiffeisen2018.de

Christian Grethen von der RWZ Kellerei- und Agrarzentrum Ensheim prüft das Korn. Die ländlichen Genossenschaften zeigen sich in diesem Jahr selbstbewusst auf Plakaten. Die acht Motive können über www.raiffeisen2018.de bestellt werden. Foto: Deutscher Raiffeisenverband/Daniel Hofer

Die ganze Region feiert Raiffeisen

Ausstellungen, Lesungen und Gesprächsrunden anlässlich des 200. Geburtstags

Der Kreis Altenkirchen hat in Zusammenarbeit mit der Westerwald Bank eG, Volks- und Raiffeisenbank, dem Westerwald Touristik-Service und der Deutschen Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft einen Raiffeisen-Veranstaltungskalender in gedruckter Form herausgegeben.

Darin sind mehr als 80 Veranstaltungen und Angebote aufgeführt, die im Zusammenhang mit dem spannenden Leben Raiffeisens stehen. Es sind unterschiedlichste Akteurinnen und Akteure wie Ortsgemeinden, Vereine oder Verbände, Schulen, Einrichtungen, Kirchengemeinden, Gastronomen, Wandergruppen und selbstverständlich auch Einzelpersonen, die in diesem Jahr besondere Aktionen zu Ehren des großen Sohnes der Region planen. „Wir sind froh und dankbar, dass Raiffeisen als Westerwälder Persönlichkeit in diesem Jahr seines 200. Geburtstags eine solch besondere Aufmerksamkeit erfährt und, dass sich sein Leitspruch 'Einer für alle, alle für einen' in dieser gelungenen Veranstaltungsbroschüre widerspie-

gelt!“, betonte Michael Lieber, Landrat im Kreis Altenkirchen, bei der Vorstellung des druckfrischen Kalenders.

So sind Raiffeisen-Backstage, Lesungen, Vorträge oder Gesprächsrunden, Ausstellungen, Wanderungen und Raiffeisen-Sportveranstaltungen geplant. Vom 22. März bis 15. September wird in Koblenz die Ausstellung im Landesbibliothekszentrum, Rheinische Landesbibliothek, „Raiff-

eisen im Spiegel der Literatur“ gezeigt. Sie zeigt zum einen die Wanderausstellung des Instituts für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. „Das Beispiel nützt allein“, und erweitert sie um Exponate aus dem eigenen Bestand des Landesbibliothekszentrums und Leihgaben anderer Institutionen. Ein beeindruckendes Ausstellungsstück: ein Brief mit eigenhändiger Unterschrift von Fried-

rich Wilhelm Raiffeisen aus dem Jahr 1880 an einen Pfarrer, der in seiner Gemeinde einen „Darlehenskassen-Verein“ gegründet hatte. Außerdem zu sehen: Raiffeisens Schrift „Die Darlehenskassen-Vereine als Mittel zur Abhilfe der Noth der ländlichen Bevölkerung“ in der Erstausgabe von 1866. Die Volks- und Raiffeisenbank Neuwied-Linz veranstaltet vom 29. März bis 30. April ebenfalls eine Jubi-

läumsausstellung über das Leben von Raiffeisen.

Wie aktuell und zeitlos die Ideen Raiffeisens sind, zeigt eine Diskussionsrunde am 10. April im KulturHausHamm. „200 Jahre Raiffeisen – Bürgergenossenschaften für Hilfsnetzwerke und neue Wohnformen“ lautet der Titel der Veranstaltung, die um 17 Uhr beginnt. Dort werden erfolgreiche Praxisbeispiele vorgestellt. Im Anschluss diskutieren Sozialministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler, Josef Zolk, stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft, und weitere Fachleute aus der Kommunalpolitik und aus der Genossenschaftswelt über die Chancen und Möglichkeiten der neuen Wohnmodelle.

Die insgesamt 5000 Exemplare des Raiffeisen-Kalenders liegen in den Rathäusern im Kreis Altenkirchen, den Filialen der Westerwald Bank eG sowie beim Stadtmarketing Neuwied, dem Westerwald Touristik Service und der Kreisverwaltung aus.

Kultursommer in Neuwied im Zeichen Raiffeisens

Vom 27. bis 29. April wird Neuwied zur Bühne für ein großes Kulturfest für alle Generationen. Das Motto im Kultursommer 2018 lautet „Industrie-Kultur“ und steht ganz im Zeichen des Westerwälders. Ministerpräsidentin Malu Dreyer gehört zu den Gästen aus Politik, Kulturszene und Wirtschaft des Landes Rheinland-Pfalz, die erwartet werden. Kulturminister Konrad Wolf verspricht „eine Kultur für alle und zum Mitmachen“. Unter anderem wurde der französische Künstler Olivier Grossetête eingeladen, der mit seiner „sozialen Architektur“ im

Wortsinn auf die Mitarbeit des Publikums baut – gemeinsam entsteht ein riesiges Haus aus Karton. Neuwieds Oberbürgermeister Jan Einig ist stolz darauf, Neuwied überregional präsentieren zu können: „Das Prinzip der Gemeinschaft passt perfekt zu uns. Freiheit und Toleranz wurden hier bereits vor mehr als 350 Jahren mit den Neuwieder Freiheitsrechten verbürgt. Für mich ist es eine Fortsetzung dieser Tradition, dass Raiffeisen seine Ideen gerade in dieser Region entwickelte und umsetzte.“ Gemeinsam soll auch gefeiert werden:

Bei der Gala am Samstagabend im Heimathaus und drei Tage lang in der ganzen Stadt. Die Innenhöfe laden ein zu „Kunst im Karree“, auf den Straßen und Plätzen gibt es Theater, Artistik, Tanz und Musik – gleichermaßen faszinierend für kleine wie große Besucherinnen und Besucher. Ein Höhepunkt wird die abendliche Inszenierung „FieS à Cheval“ der französischen Compagnie des Quidams mit überlebengroßen, von innen beleuchteten Pferdefiguren, die nicht zufällig an das Symbol der Raiffeisengenossenschaften erinnern.

► Mehr Infos unter www.kreis-altenkirchen.de

#ichbinraiffeisen

Auf www.raiffeisen2018.de dem Gründer der Genossenschaften folgen – Infos und Feste das ganze Jahr hindurch

Wer war Friedrich Wilhelm Raiffeisen? Wie kam er dazu, Genossenschaften zu gründen? Was ist deren Rolle im 21. Jahrhundert? Die Person Raiffeisen zu beleuchten und die Genossenschaftsidee als alternatives Wirtschaftsmodell bekannt zu machen – darum geht es im Raiffeisen-Jahr 2018. Ein Überblick über die wichtigsten Veranstaltungen und Aktivitäten.

● **Mitmachaktion „Ich bin Raiffeisen“:** Der Wettbewerb richtet sich an die Mitglieder und an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Genossenschaften. Unter #ichbinraiffeisen können sie ihre persönliche Verbindung zu Raiffeisen im Netz verbreiten. Dafür laden sie ein Foto von sich auf www.raiffeisen2018.de hoch und versehen es mit einer persönlichen Botschaft. Die Aktion startet am 11. März 2018 und soll sich über die Social Media-Kanäle der

Genossenschaften und Verbände verbreiten.

● **Ausstellung „Tradition Raiffeisen: Wirtschaft neu denken“:** Wie können wir Wirtschaft anders denken? – Das fragt das Landesmuseum Koblenz im Haus der Kulturgeschichte auf der Festung Ehrenbreitstein vom 13. Juni 2018 bis zum 27. Januar 2019. Dabei geht es um zahlreiche Aspekte des modernen Genossenschaftswesens. Die Ausstellung zeigt: Wir haben in unserem Alltag beinahe täglich mit Genossenschaften zu tun – etwa beim Einkaufen, in der Bank oder am Frühstückstisch. Fairer Handel, Gemeinwohlwirtschaft, Sharing Economy, solidarische Landwirtschaft und vieles mehr zeigen, was Einzelne tun können.

● **Welttag der Genossenschaften am 7. Juli 2018:** Der erste Samstag im Juli ist jedes Jahr weltweit den Genossen-

schaften und ihren rund eine Milliarde Mitgliedern gewidmet. Im Raiffeisen-Jahr 2018 wird dieser Tag Anlass für unterschiedliche Veranstaltungen sein. Viele Genossenschaften werden diesen Samstag für Sommerfeste nutzen. Zudem eignet er sich als Anlass für Berichterstattung über die Geschichte der Genossenschaften und ihre Rolle in der heutigen Gesellschaft.

● **gemeinsam. Die Genossenschaften. Die Wirtschaft. Das Magazin:** Im Raiffeisen-Jahr 2018 gibt die Deutsche Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft ein Magazin über Genossenschaftler, Gründer und Visionäre heraus. Die erste Ausgabe von *gemeinsam* ist im Dezember 2017 erschienen – die zweite erschien am 7. März. Im Fokus des Magazins stehen Menschen und Genossenschaften genauso wie eine kritische

Auseinandersetzung mit dem genossenschaftlichen Wirtschaftsmodell. Außerdem der Reformers, mit dem alles begann: Friedrich Wilhelm Raiffeisen. Das Magazin erscheint in einer Auflage von rund 100.000 Exemplaren und wird von teilnehmenden Genossenschaften kostenlos ausgegeben. Außerdem ist es als E-Paper über <https://raiffeisen2018.de/raiffeisen-jahr-2018/magazin-gemeinsam> verfügbar.

● **Ministerbuch:** Geschichten über Raiffeisen und Genossenschaften stehen im Mittelpunkt des sogenannten Ministerbuchs. Darin schreiben Ministerinnen und Minister aus allen 16 Ländern der Bundesrepublik Deutschland in persönlichen Beiträgen über den Menschen und Reformers Raiffeisen, über ihre Erfahrungen mit dem Genossenschaftswesen und zeigen, welche Bedeutung Raiffeisens

Erbe für Gegenwart und Zukunft hat. Zwei Beiträge von Bundesministerinnen komplettieren das Buch.

● **Partnerveranstaltungen:** Das 200. Jubiläum von Raiffeisens Geburtstag ist nicht nur für die Deutsche Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft Anlass zum Feiern, sondern auch für die rund 8.000 genossenschaftlichen Unternehmen mit ihren mehr als 22,6 Millionen Mitgliedern in Deutschland. Viele von ihnen werden das Raiffeisen-Jahr für Straßenfeste, Wettbewerbe, Podiumsdiskussionen und Stadtgespräche nutzen, um die Erfolgsgeschichte des Wirtschaftsmodells zu feiern und gleichermaßen mit Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern ins Gespräch zu kommen.

► Alle Projekte und Veranstaltungen des Raiffeisen-Jahres 2018 finden sich auf www.raiffeisen2018.de.

— Anzeige —

Über 18 Millionen
Follower.
Nicht schlecht für
einen 200-Jährigen.



FRIEDRICH WILHELM
RAIFFEISEN

200 JAHRE



Raiffeisenbank
Neustadt eG



Westerwald Bank eG
Volks- und Raiffeisenbank

Schüler kreieren einen umweltbewussten „Raiffeisen-Urlaub“

Die Windecker Schülergenossenschaft Öko-E hat ein Ferienprogramm im Westerwald zusammengestellt

Umweltschutz ist ihnen wichtig. „Weil es unsere Zukunft betrifft“, sagt Jasmin Houro. Sie ist 14 Jahre alt, besucht die Gesamtschule in Windeck an der Sieg und ist Vorstandsvorsitzende. Wie bitte? Genau, Vorstandsvorsitzende der Schülergenossenschaft Öko-E. Der gehören inzwischen 15 Jungen und Mädchen an, die drei Geschäftsfelder betreuen. Die Schüler pflegen eine Streuobstwiese der Gemeinde und verkaufen den Saft. Sie vertreiben Ökostrom der Bürgerwerke Heidelberg eG und betreiben ein Portal für ökologisch-nachhaltigen Tourismus: www.ecoferien.de.

Auf der Webseite präsentieren sich Campingplätze sowie Anbieter von Ferienwohnungen, die nachweisen können, dass sie nachhaltig wirtschaften und beispielsweise nur Ökostrom nutzen. Es ist ein reines Informations- und kein Buchungsportal. Die Windecker haben dieses Projekt von einer anderen Schülergenossenschaft „geerbt“, welcher der Nachwuchs ausging. Öko-E hat solche Sorgen nicht. Die Tourismusbüros der Region unterstützen das Schülerengagement und vermitteln das Angebot der Schülergenossenschaft an Hotels, Bauernhöfe und Campingplätze. Zwischen 106 Unterkünften können die Nutzer mittlerweile wählen.

Gründung in Raiffeisens Geburtsstadt Hamm

Jetzt haben die jungen Genossenschaftler etwas Neues ausgeheckt: ein touristisches Angebot, das Umweltschutz und Raiffeisen-Gedenken zusammenbringt. Dazu muss man wissen, dass Windeck zwar in Nordrhein-Westfalen liegt, allerdings nur rund 15 Kilometer vom rheinland-pfälzischen Hamm entfernt ist – der Geburtsstadt von Friedrich Wilhelm Raiffeisen, dem Erfinder der Genossenschaftsidee. Im dortigen Kulturhaus hat sich Öko-E deshalb auch gegründet.

Und die hat jetzt ein Ferienprogramm entwickelt, über das sich Raiffeisen sicher gefreut hätte: Zum Angebot gehört die Übernachtung auf einem preisgekrönten Naturcampingplatz. Die Anreise erfolgt per Bahn, auf Wunsch können E-Bikes gemietet werden. Ausflugsziele sind



Foto: Siegfried Vogel

außer der schönen Natur das Landschaftsmuseum Westerwald in Hachenburg und das Geburtshaus Raiffeisens in Hamm. „Das funktioniert, wir haben die Reise und die Ausflüge getestet“, erzählt Holger Siems, begleitender Lehrer der Schülergenossenschaft und gleichzeitig deren Aufsichtsratsvorsitzender.

Zwei Stunden sitzt die Arbeitsgemeinschaft Öko-E jede Woche in der Windecker Schule zusammen. „Bei diesen Treffen verteilen wir die Aufgaben und ich leite die Schüler an“, erklärt Siems. Sehr viel machen die Jungen und Mädchen selbstständig zu Hause. Wie in einer echten Firma hat jeder eine feste Aufgabe: Vorstandschefin Jasmin organisiert das Geschäftsfeld Apfelsaft. Sie ko-

ordiniert die Ernte, organisiert Presstermine und einen Stand beim Martinsfest der Gemeinde. Mitschülerin Jana kümmert sich um die Buchhaltung der Genossenschaft, beispielsweise kontrolliert sie den Zahlungseingang der Campingplätze und Hotels, die auf dem Tourismus-Portal werben.

Die Schüler lernen, Probleme zu lösen

„Bei einer Schülergenossenschaft geht es darum, dass die Jungen und Mädchen sich ausprobieren können, Ideen entwickeln und dafür Unterstützung bekommen“, sagt Holger Siems. Seine Aufgabe sieht er darin, den Schülern bei der Umsetzung der Ideen zu helfen. Zum Beispiel Daniel, der verantwort-

lich für die Genossenschafts-Homepage ist. „Weder er noch ich wussten, wie man eine Homepage baut“, berichtet Siems. Deshalb organisierte er über einen Senior-Expert-Service Hilfe. Ein pensionierter IT-Fachmann leitete Daniel an. Jetzt kann er selbst Internetseiten bauen. „Es ist toll, den Kindern zu zeigen, wie man etwas auf die Beine stellt“, sagt Lehrer Siems. Außerdem können die Schülerinnen und Schüler testen, welche Tätigkeiten ihnen liegen und welche eher nicht. Jana etwa hat so viel Spaß an der Buchhaltung, dass sie beim Girlsday bei einem Steuerberater „schnuppern“ möchte.

► Weitere Infos unter www.oeko-e.de

Eine Geschichte für Klein und Groß

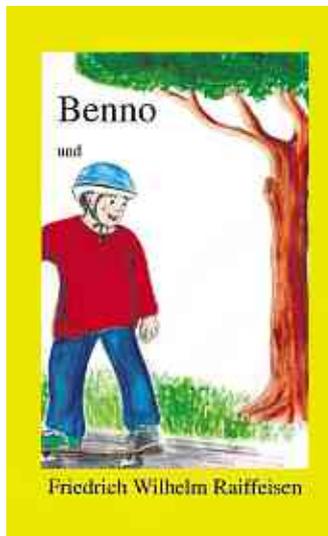
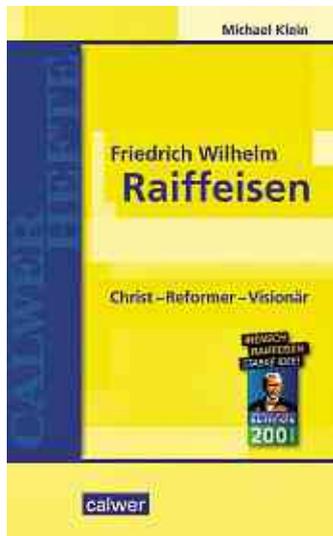
Zwei Publikationen erzählen das Leben von Friedrich Wilhelm Raiffeisen

Die Biografie: Der Calwer Verlag Stuttgart hat mit freundlicher Unterstützung der Deutschen Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft kürzlich eine Biografie über Friedrich Wilhelm Raiffeisen veröffentlicht. Die Neuerscheinung des renommierten Raiffeisen-Kenners Prof. Dr. Michael Klein zeichnet den Lebensweg und das Werk des großen Genossenschaftsgründers nach.

Dabei beginnt er bei der Kindheit Raiffeisens im Westerwald und seinem schwierigen Start ins Berufsleben. Klein erklärt, wie Raiffeisen erst zur Armee ging und dann doch – mit Hilfe eines Onkels – in der Verwaltung anfangen konnte. Eine glückliche Fügung, denn schon an seinem ersten Wirkungsort entwickelte er die Idee zu seinem bahnbrechenden Modell.

In dem kleinformatigen Buch sind auch zahlreiche Abbildungen von Raiffeisen, den Orten, an denen er gelebt hat sowie von zeitgenössischen Dokumenten. Eine große Rolle spielt auch die starke religiöse Verankerung von Raiffeisen. Schließlich bezog er seine Motivation wesentlich aus seinem christlichen Glauben. Hierauf weist der Autor immer wieder hin. Eine lohnenswerte Lektüre für Menschen, die Raiffeisen entdecken wollen.

► Michael Klein: Friedrich Wilhelm Raiffeisen. Christ - Reform - Visionär. Erschienen im Calwer Verlag, Stuttgart, 79 Seiten, Preis: 7,95 Euro.



Fotos: Calwer-Verlag / Görres-Druckerei und Verlag

Das Kinder- und Hörbuch: Benno und Friedrich Wilhelm Raiffeisen: Friedrich Wilhelm Raiffeisen und die Genossenschaftsidee begeistern auch Kinder und Jugendliche. Der kleine Benno möchte ein neues Skateboard. Dafür muss er vorsorgen. Durch ein Porträt, das seinem Urgroßvater ähnelt lernt er eine spannende Lebensgeschichte kennen. Die Autorin Sonja Hauertmann aus Köln lebt mit ihrer Familie im Westerwald. Sie engagiert sich ehrenamtlich für das Raiffeisenhaus in Flammersfeld.

Mit Raiffeisen verbindet sie Kindheitserinnerungen an den landwirtschaftlichen Betrieb ihrer Großeltern. Die schweren Maschinen, die dort zum Einsatz kamen, wurden von einer Genossenschaft gekauft und gemeinsam genutzt. „Früher dachte ich, Raiffeisen sei ein Metall“, erzählt sie.

Eines Tages habe Raiffeisen jedoch aus einem Porträt heraus Blickkontakt zu ihr aufgenommen. „Da begriff ich: Raiffeisen ist ein Mensch, mit megatollen Ideen und Taten.“

Raiffeisens Idee ist aus ihrer Sicht für Kinder hochgradig spannend. „Du hast eine Idee oder ein Problem und daraus ergeben sich tausend Fragen, hoch wie eine Riesenwand. Doch es gibt die eine Antwort: Raiffeisens Genossenschaftsidee“, sagt sie.

Das Buch stellt die Geschichte anschaulich dar. Wer keine Lust hat zu blättern, kann auf www.raiffeisen2018.de eine Hörversion finden. Einfach klicken und gemütlich zurücklehnen.

► Sonja Hauertmann: Benno und Friedrich Wilhelm Raiffeisen, Görres-Druckerei und Verlag, E-Book, 1,49 Euro.

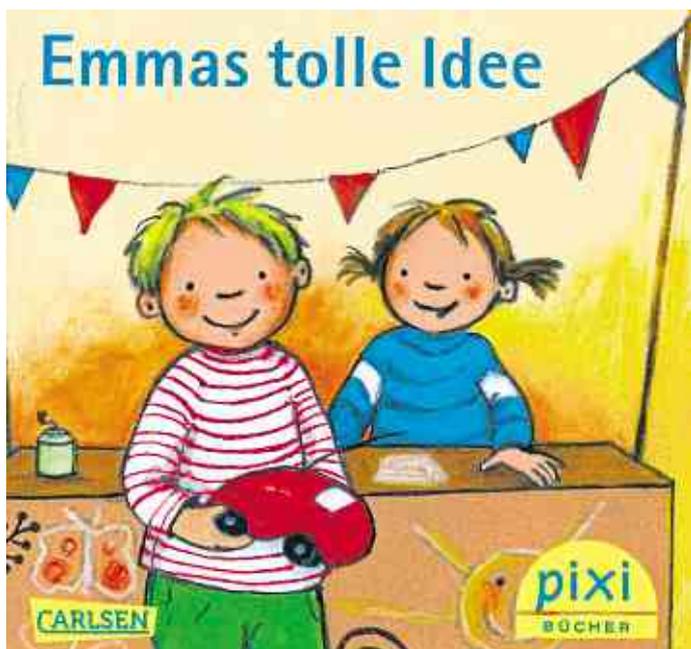


Foto: Carlsen-Verlag

Raiffeisens Ideen für Kinder aufbereitet

Das Büchlein „Emmas tolle Idee“ stellt Raiffeisens Ideen kindgerecht vor. Es ist im Carlsen-Verlag erschienen und wird im April den Elternzeitschriften „Leben & Erziehen“ und „familie & co.“ beigelegt. Der Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) ist Herausgeber der Publikation.

Material für den Unterricht

Auch in den Schulen kann das spannende Leben Friedrich Wilhelm Raiffeisens thematisiert werden. Im Jubiläumsjahr hat die Raiffeisen-Stiftung einen Unterrichtsbaustein „200 Jahre Raiffeisen“ erstellt. Das Unterrichtsmaterial eignet sich für den Geschichtsunterricht, kann aber auch in einer Vertretungsstunde ohne große Vorbereitung spontan zum Einsatz kommen. Unter anderem werden die Schülerinnen und Schüler dazu ermuntert, die Lebensstationen des weltberühmten Reformers auf einem Arbeitsblatt zu vervollständigen.

Im Lehrer magazin „lebens.mittel.punkt“ (Ausgabe 01/2018) ist das Unterrichtsmaterial bereits veröffentlicht worden. Es zeigt den jungen Friedrich als Weltverbesserer. Seine Jugend als siebtes von neun Kindern ist von Geldnöten geprägt. Sie sensibilisiert ihn für die katastrophalen Lebens- und Arbeitsbedingungen der Bauern, die er seit 1845 zu verbessern sucht. Im Hungerwinter von 1946/47 schließen sich

Gruppen von Menschen zusammen, um gemeinsam zu wirtschaften unter der Devise Raiffeisens: „Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele.“ Das Lehrer magazin lebens.mittel.punkt setzt auf die Themenschwerpunkte Landwirtschaft und Ernährung als gute Ansatzpunkte und vielfältige Möglichkeiten für den Unterricht an Schulen und außerschulischen Lernorten.

► Unter diesem Link kann das Arbeitsmaterial kostenfrei heruntergeladen werden: www.ima-lehrermagazin.de.



Anzeige



ŠKODA

MACH MAL 2.

Fahrzeugalter in Jahren × 2 = Teilerabatt in Prozent.

Zum Beispiel: Für einen 8 Jahre alten OCTAVIA erhalten Sie 8 × 2 = 16% Teilerabatt¹.



Jetzt beim ŠKODA Service sparen.

Je älter, umso besser. Wenn Ihr ŠKODA schon ein paar Kilometer hinter sich gebracht hat, können Sie jetzt doppelt sparen. Denn bei unserer Service-Rabattaktion „mal 2“ gilt: Fahrzeugalter in Jahren × 2 = Teilerabatt in Prozent¹. Fragen Sie uns einfach bei Ihrem nächsten Besuch. Wir beraten Sie gern und machen Ihnen ein individuelles Angebot. ŠKODA. Simply Clever.

¹ Bezogen auf die unverbindliche Preisempfehlung für ausgewählte ŠKODA Original und Economy Teile. Rabattierung für Fahrzeuge bis Modelljahr 2014 und älter. Wir nennen Ihnen gern das Modelljahr Ihres ŠKODA.

AUTOHAUS SCHAEFER GmbH
 Im Schützengrund 86, 56566 Neuwied-Engers
 Tel.: 0262292770, Fax: 02622927710
skoda-schaefer@t-online.de, www.autohaus-schaefer.net.

ŠKODA Service

KEINBRUCH UNTERBRIEFUNGSSYSTEME

Meisterbetrieb im
Holger Scheid .de
Schreinerhandwerk

*Ihr Schreiner,
... mit
Sicherheit!*

Wir sind ein zertifizierter Fachbetrieb und bieten Ihnen die komplette Absicherung von Fenstern, Türen und Lichtschächte an, sowohl im Holz-, Kunststoff- und Aluminiumbereich.

Neuwiederstr. 13 · 56584 Anhausen · Tel: 02639-961-777
info@holgerscheid.de · www.holgerscheid.de



Fotos: Deutsche Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft / Olaf Nitz

Ein Startpunkt für Auseinandersetzung

Die Raiffeisen-Wanderausstellung „Das Beispiel nützt allein“ wirft einen Blick in die Zukunft

Raiffeisens Genossenschaftsidee hat es inzwischen zu weltweitem Ruhm gebracht. Trotzdem ist über das Leben und Wirken des Vaters der Genossenschaftsidee, Friedrich Wilhelm Raiffeisen, relativ wenig bekannt. Die Wanderausstellung „Das Beispiel nützt allein“ soll dies nun ändern. Auf elf Roll-Ups wird der Bogen von Raiffeisens Wirken zu Lebzeiten bis hin zur Ernennung seiner Genossenschaftsidee zum immateriellen Kulturerbe der Menschheit im Jahre 2016 gespannt. Konzipiert hat sie das Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz gemeinsam mit der Deutschen Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft e.V.

Schwerpunkte der bebilderten Ausstellung sind Friedrich Wilhelm Raiffeisens Werdegang, sein Wirken im Westerwald sowie die zeitgenössische Umsetzung seiner genossenschaftlichen Vorstellungen und praktischen Erfahrungen. Auch die Entwicklung der Genossenschaften nach seinem Tod und deren Verbreitung in alle Welt stehen im Fokus.

Das Institut für Geschichtliche Landeskunde (IGL) beschäftigt sich mit der Erforschung der Geschichte des heutigen Bundeslandes Rheinland-Pfalz. Dass dort früher oder später auch Friedrich Wilhelm Raiffeisen „auf dem Tisch“ landen würde, war nur eine Frage der Zeit. Bisher habe es noch keine eigenen größeren Publikationen zu dem Thema gegeben, so Historikerin Sarah Traub, Mitarbeiterin des IGL. Aller-

dings könne sie sich gut vorstellen, dass die Wanderausstellung einen „Startpunkt für eingehendere Auseinandersetzungen mit dem Thema“ darstellen könnte.

Bei der Konzeption der Ausstellung haben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unter der Leitung der Wirtschafts- und Sozialhistorikerin Dr. Ute Engelen besonders von der Kooperation mit der Raiffeisen-Gesellschaft sowie der Internationalen Raiffeisen Union profitiert, welche viele Dokumente wie Fotos zur Verfügung stellen konnten, aber auch Ortsbesuche an den verschiedenen Lebens- und Schaffensorten Raiffeisens im Westerwald seien zur Recherche durchgeführt worden.

Die Ausstellung ist für ein breites Publikum konzipiert und soll bis Jahresende durch Deutschland und die Welt touren, um Raiffeisen und die Genossenschaftsidee bekannter zu machen. Sarah Traub hofft: „Das Interesse an Raiffeisen und seinem Wirken

sollte nicht am Ende des Jubiläumsjahres aufhören. Es ist wichtig, dass das Jubiläumsjahr nur ein Beginn für weitere Auseinandersetzung mit dem Thema ist.“

Der Titel der Ausstellung ist ein Zitat Raiffeisens: „Das Beispiel nützt allein, Worte wirken nichts.“ Es unterstreicht die praktische, pragmatische Ausrichtung des Jubilars: Raiffeisen wollte mit seinen solidarischen Projekten auch immer ein Vorbild für andere sein, es ihm nachzutun. Mit Erfolg: Die Genossenschaftsidee lebt. Die Ausstellung ist damit nicht nur eine Darstellung der Vergangenheit, sondern wirft auch einen Blick in die Zukunft und leistet möglicherweise selbst einen Beitrag dazu, dass die Idee weitergetragen wird und anderen als Beispiel nützt.

► Die Wanderausstellung wird bis Ende 2018 vom RAIFFEISEN 2018 Organisationsbüro kostenlos an Genossenschaften verliehen (www.raiffeisen2018.de)

**WIR GRATULIEREN
HERRN RAIFFEISEN
ZUR STARKEN IDEE!**

Westerwald Erleben

Westerwald Touristik-Service
Kirchstraße 48a
D-56410 Montabaur
Tel. 0049-2602-30010
mail@westerwald.info
www.westerwald.info

200 Jahre Raiffeisen
10 Jahre
WesterwaldSteig

W WESTERWALD GANZ NACH DEINER NATUR!



„Mehr Raiffeisen wagen“ – Die Westerwälder Erklärung

Genossenschaftler verständigen sich auf gemeinsame Ziele für Wirtschaft und Gesellschaft

In ihrer gemeinsamen „Westerwälder Erklärung“ haben sich führende Genossenschaftsverbände und Vertreter aus der Genossenschaftswelt im Januar 2017 zur Sozialen Marktwirtschaft sowie zur Förderung der Mündigkeit und Eigenverantwortung aller Bürger bekannt. „Wir wollen dazu beitragen, den sozialen Frieden und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft zu stärken und die demokratische Kultur zu beleben“, so der Text.

Dazu sagte Uwe Fröhlich, Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR): „Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung sind nicht nur die Grundprinzipien der genossenschaftlichen Unternehmensform, sondern zugleich wichtige Grundlagen der Bürgergesellschaft. Daher setzen wir uns dafür ein, dass institutionelles Handeln



Ein Bekenntnis zur sozialen Marktwirtschaft und gesellschaftlichen Teilhabe: die Westerwälder Erklärung.

Foto: Deutsche Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft

den Einzelnen nicht hemmt, sondern zu eigenem Handeln aktiviert.“

Die Genossenschaften sind Deutschlands stärkste Wirtschaftskraft – sie werden von

mehr als 22 Millionen Mitgliedern getragen, heißt es in der Erklärung. Daraus erwachse Verantwortung, so Wolfgang Kirsch, Vorstandsvorsitzender der DZ BANK: „Die Genossenschaftsidee beruht auf dem Gedanken, wirtschaftliche und gesellschaftliche Probleme gemeinsam zu lösen.“

Mittelständische Unternehmen sind das starke und prägende Rückgrat unserer Wirtschaft und Gesellschaft, so die Genossenschaften. Dabei unterstützen Genossenschaften ihre Partner darin, die Herausforderungen ihrer jeweiligen Märkte zu bewältigen. Sie bewähren sich insbesondere in Zeiten tiefgreifender Reformen und rascher Veränderung, gerade in Zeiten der Globalisierung. Dazu Manfred Nüssel, Ehrenpräsident des Deutschen Raiffeisenverbandes (DRV): „Gemeinsam können wir mehr erreichen. Das ist die

überaus erfolgreiche Grundidee kooperativen Handelns von Friedrich Wilhelm Raiffeisen. In diesem Sinne bündeln wir die Interessen unserer Mitglieder, beraten sie und vertreten ihre Interessen gegenüber Politik, Administration, Wirtschaftspartnern und Öffentlichkeit.“

Zu der gemeinsamen Erklärung sagte Werner Böhneke, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft: „Wir freuen uns natürlich ungemein über die Westerwälder Erklärung. Wir halten Sie für ein bedeutendes Statement, dessen Inhalt im besten Sinne den Geist Raiffeisens atmet. Nach der Anerkennung der Genossenschaftsidee durch die UNESCO gibt uns diese Erklärung weiteren Rückenwind für das Jubiläumsjahr Raiffeisen 2018, das unter dem Motto ‚Mensch Raiffeisen. Starke Idee!‘ steht.“

Anzeige

...hier bin ich zuhause.



Gemeinsam Zukunft gestalten!

Die GSG Neuwied ist der größte Wohnraumversorger der Region. Wir sind Vermieter, Bauherr, Arbeitgeber. Wir sind Quartiersentwickler und Mittelstandsmotor. Wir sind ein modernes Unternehmen der Wohnungswirtschaft am Mittelrhein, mit langer Tradition und Zukunftsvisionen.



Moderner Wohnraum für uns!

GSG Neuwied mbH
Museumstraße 10
56564 Neuwied
www.gsg-neuwied.de

Tel. 0 26 31 / 897 - 0
info@gsg-neuwied.de





Jetzt bei uns!

Der neue Ford EcoSport.

FORD ECOSPORT TREND

40,64 cm (16")-Stahlräder mit 205/60 R16 Reifen und Radzierblenden, Außen-
spiegel in Wagenfarbe lackiert, elektrisch einstellbar und beheizbar, mit integrierten
Blinkleuchten, Ford Audiosystem, LED-Tagfahrlicht

Bei uns für

€ **17.990,-¹**

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.



Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils
geltenden Fassung): Ford EcoSport: 6,2 (innerorts), 4,6 (außerorts), 5,2 (kombiniert); CO₂-
Emissionen: 119 g/km (kombiniert).

Sattler Automobile GmbH

Engerser Landstr. 26-28 · 56564 Neuwied · Telefon 02631/94150-0

¹Gilt für Privatkunden. Gilt für einen Ford EcoSport Trend 1,0-l-EcoBoost-Benzinmotor 92 kW (125 PS), 6-Gang-
Schaltgetriebe.